

Q3.pdf

Autor: Edith B.

Empfänger: unbekannt

Verfasst: unbekannt

Fundort: Stadtarchiv Bielefeld, Kriegschroniken der Schulen Bd. I, S. 228r

Edith B. Diesterwegschule
Klasse 1a

Was wir für unsere Soldaten tun.

Als am 1. September der Krieg ausbrach, war das Militär der Mittelpunkt des ganzen Geschehens. Überall sah man Soldaten, nichts als Soldaten. Unaufhörlich rollten Militärzüge nach Ost und West. Bald nach Kriegsausbruch war zum ersten Male ein Wehrmachtswunschkonzert. Gespannt saßen wir an den Lautsprechern. Es klangen viele schöne Lieder durch den Äther. Als ein kleines Kind zu weinen anfang, um damit anzudeuten, dass jetzt die Namen der neuen Soldatenväter kämen, mussten wir alle lachen. Oft ist auch eine Überraschung dabei, dass eine berühmte Persönlichkeit von Bühne oder Film zur Freude der Soldaten beiträgt. Als Kapitänleutnant Prien in Skapa flow mit seinem U-Boot eingedrungen war, bekam er, samit einer Besatzung viele Spenden.

Aber nicht nur durch die Wunschkonzerte versuchen wir unseren Soldaten Freude zu machen, sondern wir spenden auch für sie.

Im ganzen deutschen Reich wird eine Sammelaktion durchgeführt. In allen grösseren Städten sind Sammelstellen eingerichtet. Da können wir für unsere Soldaten Bücher angeben, die ihnen als Liebesgabenpakete zugestellt werden. Auch können wir unseren Soldaten ihre Heimatzeitung schicken lassen.

Wenn wir ihnen eine besondere Freude machen wollen, schicken wir ihnen Feldpostpäckchen. „Für den unbekanntem Soldaten“ schreiben wir dann drauf.

Der Rundfunk hat sich in großzügiger Weise für die tapferen Feldgrauen eingesetzt. Mit den Sendungen: Gruss aus der Heimat, neue Soldatenlieder und den Konzerten im Felde stehender Komponisten bereitet der deutsche Rundfunk den Soldaten Freude.

An diesen Stunden die den Soldaten gewidmet sind, sollen sie erkennen, das die Heimat immer an sie denkt, und sie nie vergessen wird.

Klasse Ia

Was wir für unsere Soldaten tun.

Als am 1. September der Krieg ausbrach, war das Militär der Mittelpunkt des ganzen Geschehens. Überall sah man Soldaten, nichts als Soldaten. Unaufhörlich rollten Militärzüge nach Ost und West. Bald nach Kriegsausbruch war zum ersten Male ein Wehrmachtswunschkonzert. Gespannt saßen wir an den Lautsprechern. Es klangen viele schöne Lieder durch den Aether. Als ein kleines Kind an zu weinen fing, um damit anzudeuten, dass jetzt die Namen der neuen Soldatenväter kämen, mussten wir alle lachen. Oft ist auch eine Überraschung dabei, dass eine berühmte Persönlichkeit von Bühne oder Film zur Freude der Soldaten beiträgt. Als Kapitänleutnant Prien in Skapa Flow mit seinem U-Boot eingeschlagen war, bekam er, samt seiner Besatzung viele Spenden.

Aber nicht nur durch die Wunschkonzerte versuchen wir unseren Soldaten Freude zu machen, sondern wir spenden auch für sie.

Im ganzen deutschen Reich wird eine Sammelaktion durchgeführt. In allen grösseren Städten sind Sammelstellen eingerichtet. Da können wir für unsere Soldaten Bücher abgeben, die ihnen als Liebesgabenpakete zugestellt werden. Auch können wir unseren Soldaten ihre Heimatzeitung schicken lassen.

Wenn wir ihnen eine besondere Freude machen wollen, schicken wir ihnen Feldpostpäckchen. „Für den unbekanntem Soldaten“ schreiben wir dann darauf.

Der Rundfunk hat sich in grosszügiger Weise für die tapferen Feldgrauen eingesetzt. Mit den Sendungen: Gruss aus der Heimat, neue Soldatenlieder und den Konzerten im Felde stehender Komponisten bereitet der deutsche Rundfunk den Soldaten Freude.

An diesen Stunden die den Soldaten gewidmet sind, sollen sie erkennen, dass die Heimat immer an sie denkt, und sie nie vergessen wird.